

[GEBEN SIE DEN FIRMENNAMEN EIN]

Auslandsaufenthalt Cincinnati

21. September 2011- 9. Juni 2012
Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

[Geben Sie hier das Exposee für das Dokument ein. Das Exposee ist meist eine Kurzbeschreibung des Dokumentinhalts. Geben Sie hier das Exposee für das Dokument ein. Das Exposee ist meist eine Kurzbeschreibung des Dokumentinhalts.]

1. Stadt, Land und Leute

Cincinnati befindet sich im Süden von Ohio. Angrenzend zu Ohio befinden sich unter anderem die Bundesstaaten Indiana und Kentucky. Der Bundesstaat Ohio liegt im Nordosten Amerikas, weshalb hier ähnliches Klima herrscht als in Österreich. Cincinnati ist eine Stadt, die ca. 300000 Bewohner beheimatet. Ungefähr 10-15 Minuten nördlich von Downtown befindet sich die Universität.

Die Lage von Cincinnati ist ziemlich gut geeignet um größere Städte zu besuchen wie zum Beispiel Chicago, Columbus, Pittsburgh aber auch New York City, Washington D.C. oder Philadelphia. All diese Städte sind relativ einfach zu erreichen mit dem Busunternehmen „Megabus“.

Cincinnati's Bevölkerung ist im Allgemeinen sehr freundlich und hilfsbereit. Es ist relativ einfach neue Bekanntschaften zu knüpfen. Allerdings darf man sich nicht immer auf ein „Yeah, let's hang out again“ verlassen, da Amerikaner generell oft ziemlich oberflächlich sind.

2. Soziale Integration

Die Integration fällt hier nicht besonders schwer. Die Amerikaner zeigen sich sehr offen und interessiert an Internationalen Studenten. Was sehr auffallend ist, ist der deutschsprachige Einfluss. Das lässt sich besonders stark an Nachnamen erkennen. Durch das gut organisierte Austauschprogramm wird man besonders am Anfang über Veranstaltungen und anderes Wissenswertes am Laufenden gehalten. Durch einige Einführungsveranstaltungen ist es sehr einfach neue Leute aus aller Welt kennenzulernen.

3. Unterkunft

Durch Kontakte mit den vorherigen JKU-Studenten war es ziemlich einfach eine Unterkunft zu finden. In den letzten Jahren wurden das Appartement und zwei Einzelzimmer mit Bad eigentlich immer von JKUlern gemietet. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen von Österreich aus eine Unterkunft zu suchen, da es im September dann schon sehr schwierig ist etwas Preiswertes zu finden. Diese Unterkunft ist ungefähr 5 Minuten vom Kampus und 10-15

Minuten vom College of Business entfernt. Im Winter und im Sommer lässt sich die schlechte Isolierung, die in Amerika allerdings üblich ist, bemerkbar machen. Im Winter ist ein Heater sehr zu empfehlen, da es doch sehr kalt werden kann. Ein Sommer ohne Klimaanlage ist wahrscheinlich kaum ertragbar.

4. Kosten

Im Allgemeinen unterscheiden sich die Kosten in Amerika und Österreich nicht wirklich. Lebensmittel sind sogar teilweise etwas billiger. Obst und Gemüse kann jedoch um einiges teurer sein. Für den Fall, dass man sich ein Auto zulegt, ist gut zu wissen, dass Benzin um einiges billiger ist als in Österreich. Stark auffallend sind die teuren Kursbücher, die schon mal ungefähr 200 Dollar kosten. Empfehlenswert ist die Bücher online zu bestellen und eventuell wieder verkaufen wenn man die Bücher nicht unbedingt behalten möchte.

Monatliche Kosten

Monatliche Gesamtausgaben	Ca. 503 Euro
Unterkunft	Ca. 260 Euro
Verpflegung	Ca. 220 Euro
Handy	Ca. 23 Euro

Nicht-monatliche Ausgaben

Versicherung für ein Jahr	Ca. 1200 Euro
Bücher pro Quarter	Ca. 150 Euro
Flug (Hin- und Retour)	Ca. 800 Euro
Visum, Sevis Fee	Ca. 292 Euro

5. Visum, Versicherung

Um einen Termin bei der Botschaft in Wien zu erhalten, muss man eine Gebühr von 180 Dollar bezahlen. Für das Visum selbst muss man nochmals 115 Euro bezahlen. Man sollte unbedingt früh genug (mindestens 2 Monate vorher) telefonisch einen Termin mit der

Botschaft vereinbaren. Das persönliche Erscheinen ist verpflichtend. In der Botschaft selbst muss man im

Rahmen eines kurzen Interviews Fragen bezüglich Motiv des Aufenthalts, Finanzierung des Aufenthalts, Elternstand, etc... beantworten. Im Allgemeinen ist es kein Problem ein Visum zu erhalten.

Die Versicherung der Universität ist verpflichtend. Man kann jedoch auch eine andere Versicherung wählen, die aber den Ansprüchen der Universität gerecht sein muss.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Im Vergleich zur JKU ist der Campus der UC größer und moderner. Neben den vielen Unterrichtsgebäuden gibt es auch noch drei Stadien, einige Fastfood Restaurants und ein riesiges Fitnesscenter (Recreation Center), das für Studenten gratis ist.

Die Kurse sind vor allem während des Quarters (ab Herbst 2012 Semester) aufwändiger. Zum Schluss muss man dafür aber nicht den ganzen Stoff für die Final Exams lernen, und manchmal gibt es nicht einmal ein Final Exam. Generell setzt sich die Note aus mehreren Teilen wie Hausübungen, Quizzes, Anwesenheit und Mitarbeit, Midterm und Final Exam zusammen. Man belegt hier ungefähr 4 Kurse, abhängig von den Credits. Minimum pro Quarter sind 12 Credits und Maximum sind 18 Credits. Durchschnittlich hat ein Kurs am College of Business 4 Credits.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Um sich für die Kurse anzumelden gibt es ein ähnliches System zum kuss. Es heißt Onestop <http://onestop.uc.edu> und man kann sich bereits 1-2 Monate vorher für die Kurse anmelden. Während des Quarters werden die Kurse auf Blackboard blackboard.uc.edu verwaltet. Diese Plattform dient als Kommunikation zwischen Professor und Studenten, und zwischen Studenten.

8. Einführungswoche und Veranstaltungen

Die Einführungswoche ist sehr gut gestaltet und bietet gute Hilfe für den Start in eine ungewohnte Umgebung. Es werden auch zahlreiche Veranstaltungen angeboten, teilweise gratis, teilweise zu günstigen Preisen. Unter anderem können gleich zu Beginn sehr günstig diverse Sportveranstaltungen besucht werden.

9. Besuchte Kurse

1. Quarter:

Quality Management: Sehr interessanter Kurs mit James Evans. Insgesamt drei Exams, ein Paper, wöchentliche Hausübungen und in-class exercises sind Teile der Endnote. Es ist nicht zu schwierig eine gute Note zu bekommen, allerdings muss man teilweise mit Zahlen und Rechenbeispielen umgehen können.

International Marketing: Mit Polychroni war eher ein langweiliger Kurs. Er verwendet keine Powerpointfolien. Er diktiert die wichtigen Notizen wie in der Schule. Für mich war diese Unterrichtsweise irgendwie aus dem Zusammenhang gerissen. Drei Quizzes, Midterm und Final Exam und ein Group Project.

Entrepreneurship: Sehr interessanter Kurs mit Thomas Dalziel. Er ist ein sehr guter Professor, der sich wirklich um seine Studenten annimmt. Voraussetzung für eine gute Note ist ein guter und umsetzbarer Business Plan, der einiges an Zeit beansprucht. Auch Mitarbeit wird in die Note miteinbezogen.

International Management: In diesem Kurs lernt man wieder einiges, das man bereits kennt. Culture, Globalization,... Jedoch ziemlich gut gehalten von Ana Leonard. Midterm und Final Exam sind auf keinen Fall schwierig. Außerdem ist auch hier ein Group Project auszuarbeiten.

Im Allgemeinen ist zu erwähnen, dass sehr viele Gruppenprojekte verlangt werden. Diese sind im Normalfall aber nicht zu schwierig.

2. Quarter

Service Sector Operations: Ruth Seiple unterrichtet diesen Kurs. Man lernt verschiedene Aspekte der Service Industrie und sie gestaltet diesen Kurs sehr interessant und sehr praxisnah. Man muss allerdings auch gefasst sein mitzuarbeiten, da sie alle Namen kennt

und auch jeden ab und zu mal dran nimmt. Sehr empfehlenswert. Ein sehr kleines Gruppenprojekt, zwei Papers und eine Schlussklausur sind in diesem Kurs enthalten.

Operations Planning and Scheduling: Zachary Gillerlain ist selbst Student und befindet sich in einem PhD Programm. Dieser Kurs besteht hauptsächlich aus Mathematik, vergleichsweise zum IK Produktion und Logistik, aber andere Themen. Es ist schwierig, aber sehr wichtig, im Unterricht mitzuarbeiten und mitzudenken. Andernfalls hat man Probleme bei den Klausuren. Für mich war es sehr schwierig ihm zuzuhören, da sein Unterricht nicht sehr spannend ist. Ein Gruppenprojekt, Hausübungen und zwei Klausuren, bei denen man Folien und Notizen verwendet werden darf sind in diesem Kurs zu erledigen.

Global Business Environment: Dieser Kurs wurde am Abend von Dr. R. Apana unterrichtet. Man lernt über einige altbekannte Themen wie zum Beispiel Kultur. Nicht sehr spannend, besonders nicht am Abend, aber sehr einfach. Wöchentlich Online-Quizzes sind der größte Bestandteil der Note.

Andere Kurse, die ich außerhalb des College of Business besucht habe, waren: Sport Management, Sport Marketing, Sport Psychology, Athletic Fundraising und Sport Governance. Diese Kurse sind aus dem Sport Administration Programm und sehr interessant und empfehlenswert für Sportinteressierte. Man lernt nicht nur die Verknüpfung zwischen Sportindustrie und allgemeiner Wirtschaft, man bekommt auch ein besseres Verständnis für Sport in den USA.

Auch sehr empfehlenswert ist es Sportkurse zu besuchen. Diese waren 1 Credit wert und werden an der JKU als freie LVA angerechnet. Ich habe im ersten Quarter Racquetball belegt.

10. Benotungssystem

Im Allgemeinen reicht das Notensystem von A-D. Manchmal gibt es auch noch die Unterscheidung A+, A, A-, usw. Diese Unterscheidung kann bei der Umrechnung an der JKU eine Rolle spielen.

11. Credits und Full Workload

Dieses Jahr war das letzte Studienjahr aufgeteilt in drei Quarters. Ein Credit an der Gastuniversität ist äquivalent zu 1,3 ECTS an der JKU. Mit dem Studienjahr 2012/2013 werden allerdings Semester eingeführt und die Umrechnung ändert sich damit.

12. Studienjahreinteilung

Ein Studienjahr wurde in Quarter aufgeteilt. Für JKU-Studenten waren das Fall-, Winter- und Springquarter relevant. Dieses System ändert sich allerdings im nächsten Studienjahr.

1. Quarter	21. September- 10. Dezember 2011
2. Quarter	3. Jänner- 17. März 2012
4. Quarter	26. März- 9. Juni 2012

Die letzte Woche jeden Quarters ist Prüfungswoche. Dazwischen sind Ferien. Unsere Orientation war eine Woche vor dem ersten Quarter.

13. Akademische Beratung

Die akademische Beratung durch Gwen Roemer funktioniert sehr gut. Sie ist sehr freundlich und hilfsbereit. Für gewöhnlich ist es möglich in bereits geschlossene Kurse des College of Business aufgenommen zu werden, wenn man Gwen oder den Professor des Kurses kontaktiert.

14. Resümee

Kurz gesagt: Unbedingt bewerben und den Schritt zu einem Auslandsjahr wagen. Es ist eine tolle und erlebnisreiche Abwechslung zum Studienalltag an der JKU. Man profitiert enorm von einem Auslandsjahr. Ursprünglich wollte ich mich nur für ein Semester bewerben, habe mich dann aber um entschieden, was ich auf keinen Fall bereue.